

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

gegründet 1830.

Stand Ende August 1866:

Mitgliederbestand 9580 Personen, versichert mit	10,670,200 Thlr., = 18,672,850 fl.
Eingang seit 1. Januar d. J. 1296 Anträge zur Versicherung von	
Einnahme an Prämien	1,459,500 Thlr., = 2,554,125 fl.
desgleichen an Zinsen	211,500 Thlr., = 370,100 fl.
Ausgaben für 146 Todesfälle	37,100 Thlr., = 64,900 fl.
Vermögensbestand Ende Dezember 1865	1,71,800 Thlr., = 300,650 fl.
Dividende für 1866 32 %	2,288,590 Thlr., = 4,005,032 fl.
desgleichen für 1867 32 %	

Die obige Anstalt vereinigt in Folge ihres günstigen Standes die größte Sicherheit mit der äußersten Billigkeit, sie bietet unter vortheilhaftesten, den Beitritt erleichternden Versicherungsbedingungen Gelegenheit, die Auszahlung eines Capitals von 100 bis 10,000 Thalern für den Fall des Todes, oder auch bei Erreichung eines im Voraus bestimmten Lebensalters, sicher zu stellen, und beugt dem Verluste der eingezahlten Beiträge im Fall des Unvermögens dieselben ferner aufzubringen, durch Gewährung eines beitragsfreien Versicherungsscheins vor.

Nähere Auskunft ertheilt und vermittelt Versicherungen kostenfrei die Agentur:

A. Kieck in Unterweischach.

Wahnung an Privaten und Gemeindebehörden.

Da die Cholera den Grenzen Württembergs immer näher rückt, ja diese da und dort überschritten hat, und da hienach der Gedanke nahe liegt, sie könnte eines Tags auch uns zugesleppt werden — denn was ist bei dem Verkehr auf Eisenbahnen nicht alles in kurzer Zeit möglich, — so dürften einige ernste Mahnungen an ihrem Plage sein. Wie vor dem Befallenwerden von manchen andern Krankheiten geordnete Lebensweise und Beobachtung großer Reinlichkeit schützen, so und nicht anders ist es auch bei der Cholera der Fall. Die Cholera beruht zwar auf einem Ansteckungsstoff, der aus Asien stammt und verschiedene Träger zu seiner Fortpflanzung benützen kann, doch geschieht dieses am ehesten und leichtesten durch die Luft. Kommt dieser Ansteckungsstoff an einen Ort, wo er keinen günstigen Boden findet, so geht er zu Grund oder verliert doch an Heftigkeit; gelangt er aber an Orte, wo die Bewohner schlechte, halbverdorbene, unreife, schwerverdauliche Nahrungsmittel genießen und nebenbei Unreinlichkeit herrscht, dort wird dieser Ansteckungsstoff an Heftigkeit zunehmen, sich rasch ausbreiten und mitunter auch solche ergreifen, die in ihrer Wohnung und in ihrer Lebensweise alle thunlichen Vorsichtsmaßregeln zur Abhaltung des schlimmen Gastes getroffen und beobachtet haben.

Es kann daher dem Einzelnen wie den Gemeindebehörden nicht dringend genug empfohlen werden, daß sie ihr Augenmerk alexorts auf größtmögliche Reinlichkeit richten, da die Cholera immer und überall da, wo organische Stoffe faulen, wie namentlich in den Abtritten, die beste Keim- und Pflanzstätte findet. Nun glaube man aber ja nicht, es sei mit dieser Reinlichkeit auch dann noch Zeit, wenn einmal die Cholera da sei, nein, sondern jetzt schon, ehe sie kommt, ist es dringende Pflicht, alles Mögliche zu thun, um ihr, falls sie kommt, gleichsam zum Voraus den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Gesetzt, es komme jemand aus einer Gegend, in der die Cholera herrscht, aber glücklicherweise nur gelind, so daß man ihr keine große Aufmerksamkeit schenkt. Unser Reisender hat aber doch dem Einfluß der Cholera auf ihn sich nicht ganz entziehen können; er kommt mit dem Ansteckungsstoff nach Hause, wird da von einer leichten Diarrhöe befallen, die er kaum beachtet und nach ein bis zwei Tagen ist die Sache für ihn vorüber. Aber nach kurzem bricht in demselben Hause, in welchem die verdächtigen Ausleerungen abgeleitet wurden, die Cholera aufs heftigste aus, warum? weil das Choleracontagium, anfänglich weder in noch extensiv heftig, in gedachtem Abtritt sich erst recht zu einem fulminanten Ansteckungs-

stoff ausgebildete, der nun nicht bloß alle die ergriff, die die Abtrittdünste einathmeten, sondern rasch weiter sich verbreitete. Und ist eine derartige Verbreitungsart der Cholera nicht heute oder morgen schon möglich durch Reisende aller Sorten, mögen sie in Wirthshäusern, bei Privaten, logiren, oder in Spitäler aufgenommen werden. Seht, deshalb ist die sofortige und öfters wiederholte Reinigung und „Desinfection“ der Abtritte u. von so hoher Wichtigkeit, bis die Cholera wieder verschwunden ist.

Zum Zweck der „Desinfection“ gibt es aber kein kräftigeres, zugleich einfacheres und wohlfeileres Mittel, als den Eisenvitriol (grüner Vitriol) wie er im Handel vorkommt und daher sowohl von Apothekern als von Kaufleuten bezogen werden kann. Das Pfund davon kostet bloß 5 Kreuzer. Mit 1 Pfund aber können — je nach der Größe des Abtritts — 4—6—8 solcher Desinfectionen vorgenommen werden. Die Procedur ist höchst einfach: man nimmt eine kleine oder große Hand voll Eisenvitriol, löst diesen in einem beliebigen Geschirr mittelst kalten oder warmen Wassers auf und gießt diese Lösung den Abtrittschlauch hinab, worauf im Moment alle und jede unangenehme Abtrittdünste (Gase) total verschwinden. Dies wird so oft wiederholt, etwa alle paar Tage, als der Abtritt wieder Dünste entwickelt, wobei fleißiges Entleeren nicht zu übersehen ist.

Es sind zum Behuf der Desinfection der Abtritte auch noch manche andere Mittel in Vorschlag gekommen, z. B. salpetrige Säure (die sich entwickelt, wenn Scheidwasser auf Säghäne u. gegossen wird), übermangansaure Salze u. a. Allein abgesehen von dem etwas höhern Kaufpreis kommt noch sehr in Betracht, daß die salpetrige Säure für Leute mit reizbaren Brustorganen entschieden ungesund wird, und daß durch Scheidwasser direct viel Unheil angerichtet werden kann — Momente, die beim Eisenvitriol durchaus wegfallen. Schließlich sei auch noch der Gips als theilweise zweckentsprechendes Desinfectionsmittel namhaft gemacht, von dem öfter wiederholt einige Hände voll in den Abtritt geworfen werden, um die unangenehmen Dünste zu binden; nur zerstört der Gips das Choleracontagium nicht so wie der Eisenvitriol, weshalb dieser zu dem Ende vorzuziehen ist.

Lebensmittel-Preise vom 1. Oktober 1866.

8 Pfd. Kernbrod 28 bis 32 fr.	
8 Pfd. Schvabrod 24 bis 28 fr.	
Ein Kreuzerweid wiegt 4 bis 5 1/2 Loth.	
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 12 bis 13 fr.	
1 Pfd. nicht abgez. 13 bis 14 fr.	
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.	
1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.	
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 13 fr.	
1 Pfd. Hammelfleisch 12 fr.	

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 119.

Donnerstag den 4. Oktober

1866.

Backnang. Bekanntmachung betr. die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Minderpest.

Nachstehende Ministerial-Befugung, bei deren Vollzug die Ortsbehörden mitzuwirken haben, wird hiedurch auch durch das Amtsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Den 1. Oktober 1866.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Befugung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Minderpest.

In Folge des Ausbruchs der Minderpest in Dornbirn in Vorarlberg sieht sich das Ministerium veranlaßt, die sämtlichen Polizeibehörden des Königreichs auf die im Jahre 1813 ergangenen Belehrungen und Vorschriften auf's Neue aufmerksam zu machen und im Einlang mit dem im Königreich Baiern gegen die Einschleppung dieser Seuche ergriffenen Maßregeln nachstehende weitere Anordnung zu treffen:

1) Die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen, desgleichen von Rohprodukten der genannten Thierarten, namentlich von Rinds- und Schafhäuten, Haaren, Vorsten, Wolle, Hörnern, Klauen, Knochen, Därmen, Talg und Fleisch, welche aus Vorarlberg kommen, ist bis auf Weiteres gänzlich verboten.

2) Bei Gegenständen der oben (Ziffer 1) genannten Art, welche zu Schiff auf dem Bodensee ankommen, ist die Verladung so lange aufzuhalten, bis der Nachweis vorgelegt und richtig erfunden sein wird, daß sie nicht aus Vorarlberg, sondern aus einer anderen seuchenfreien Gegend kommen. Wenn dieser Nachweis auch nur bezüglich eines Theils der auf dem Schiffe befindlichen Gegenstände nicht geliefert werden kann, so darf nichts hievon ans Land gebracht werden.

3) Wenn der getroffenen Vorkehrung ungeachtet Thiere oder thierische Rohprodukte aus Vorarlberg in's Land gelangen, so sind diese Gegenstände sofort aufzuhalten.

Lebende Thiere sind entweder über die Grenze zurückzuschaffen, unter schleuniger Benachrichtigung der nächsten Polizei-Behörde des Nachbarstaats, oder wenn diese wegen der Entfernung der Grenze nicht angeht, unter strengster Absonderung von anderen Thieren und deren Stallungen, Tränken, Wäiden und Wätern durch einen Thierarzt beobachten zu lassen und nicht bald frei zu geben, als bis ihre Gesundheit unzweifelhaft dargethan ist. Thierische Rohprodukte sind gleichfalls über die Grenze zurückzubringen, beziehungsweise, wenn letztere in größerer Entfernung sich befindet, einer gründlichen Chloralkalträucherung zu unterwerfen.

Die Kosten dieser Maßregel haben die Eigentümer zu tragen.

4) Die Behörden haben darauf hinzuwirken, daß Viehwärter, Viehhändler, Metzger u. s. w., welche aus Vorarlberg kommen und daselbst mit kranken Thieren wirklich oder muthmaßlich in Berührung gekommen sind, sich und ihre Kleidung einer gründlichen Reinigung unterwerfen. Im Weigerungsfalle sind solche Personen über die Grenze zurückzuweisen.

Die K. Oberämter werden beauftragt, vorstehende Maßregeln pünktlich durchzuführen und gegen die Uebertreter mit den gesetzlichen Strafen einzuschreiten.

Die Ortsbehörden und die Landjäger sind zur geeigneten Mitwirkung anzuhalten.

Stuttgart, den 28. September 1866.

Gesler.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche

15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Albert Kappold, Schreiner von Murrhardt,
Montag den 5. November, Vormittags
8 1/2 Uhr, in dem Rathhaus zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

Den 2. Oktober 1866. K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

22

Gaildorf.

Bitte um milde Beiträge.

Am 23. Juni d. J. ist ein sehr großer Theil des hiesigen Oberamtsbezirks — 43 Gemeinden — durch Hagelschlag schwer heimgesucht worden. Der Hagel fiel in der Größe von Wallnüssen und vernichtete den Erndte-Ertrag ganz oder zu einem bedeutenden Theil (je nach Verschiedenheit der einzelnen Gemeinden). Die Gesamtsumme des Schadens ist auf —. 151,645 fl. 37 fr. geschätzt.

Mit banger Sorge gehen die Verunglückten dem Winter und nächsten Frühjahr entgegen, um so mehr, als auch die

Kartoffelerndte gering ausgefallen ist und deren Ertrag noch weiter durch die Kartoffelkrankheit geschmälert wird. Um nun den Unterstützungs-Bedürftigen möglichst zu Hülfe zu kommen, erlauben wir uns, edle Menschenfreunde um milde Beiträge, für deren gewissenhafte Verwendung wir gemeinschaftlich mit dem Ausschuss des Bezirks-Wohlthätigkeits-Bereins dahier Sorge tragen werden, ebenso herzlich als dringend zu bitten und insbesondere an die gemeinschaftlichen Aemter das Ersuchen zu richten, sich der Sammlung und Uebermittlung von Liebesgaben an das Kassenannt des Bezirks-Wohlthätigkeits-Bereins dahier, welches unter der Bezeichnung „Dienstfache“ Postfreiheit genießt, gef. annehmen zu wollen.

Den 15. September 1866.
Oberamtmann Decan
Billich. Mezger.

Stiftsgrundhof.
Gemeindebezirks Bäcknang.
Fahrniß-Versteigerung.
In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Bauern Jakob Holzwarth wird am
Samstag den 6. Oktober 1866
von Vormittags 9 Uhr an
die vorhandene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft, nämlich:

Bücher, Mannskleider, etwas Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath; Fuß- und Bandgeschirr, 1/2 Meß eichenes Holz, 1 Obstmahlkrog sammt Stein, ca. 25 Centner Heu und Dehnd, Dinkel von 60 Garben und Roggen von 30 Garben, Stroh, Dung, 1 Webstuhl, 1 gute Mostbütte, Vorrath an Hanf, und 8 Hühner.

Die Liebhaber werden in das Friedrich Holzwarth'sche Wohnhaus im Stiftsgrundhof eingeladen.
Den 25. September 1866.
Königl. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Unterweißach.
Holzmarkt-Anzeige.
Die hiesige Gemeinde ist berechtigt, alljährlich 2 Holzmärkte, je Tags vor den schon längst bestehenden Vieh- und Krämermärkten abhalten zu dürfen, und werden Käufer wie Verkäufer zu dem am
Dienstag den 9. ds. Mts.
stattfindenden Holzmarkt mit dem Bemerken eingeladen, daß ein Standgeld vorderhand nicht erhoben werden wird.
Den 3. Oktober 1866. Gemeinderath.

Maubach.
Geld-Offert.
800 bis 900 fl. Pflegelb hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen
Pfleger: Michael Schwenger.

Bäcknang.
Von heute an gibts wieder gutes glanzhelles
Seidenheimer Bier
bei Mezger Schweinle.



International-Lehrinstitut.

Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die französische und englische Sprache durch den beständigen Umgang mit den fremden Zöglingen ebenso gründlich erlernt wie im Auslande selbst. — Kaufmännische Rechnungen und Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung in deutscher und französischer Sprache. — Pensionat mit billigen Bedingungen. — Den Lehrplan übersendet franco die Direction in Bruchsal (Baden).

Das berühmte Wiener Gehör-Oel,

bei dessen Anwendung so viele Harthörige ihr Gehör wieder erlangten, ist auch das berühmteste Mittel gegen das Säusen und Klingeln, den sogenannten Ohrenzwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren. Seine vorzügliche Wirksamkeit ist durch Zeugnisse constatirt. Diese schätzbare Erfindung ist einem ausgezeichneten, erfahrenen Arzte zu danken und kann nie schaden.
Preis à fl. 1. 24 kr. und 56 kr. per Fläschchen acht bei

J. G. Winter in Bäcknang.

Zeugniß.

Nachdem ich lange Zeit an schwachem Gehör litt und ein Klopfen und Säusen im Kopfe fühlte, das mich oft ganz trüb und melancholisch stimmte und mir das Leben trübte, kam ich zu dem Entschluß, das

Wiener Gehör-Oel

zu gebrauchen, das mir nach einigen Wochen mein Gehör wieder verbesserte und das Klopfen und Klingeln im Kopfe ganz entfernte, so daß ich Gott danke, daß er mich zu diesem Mittel führte, das mir neben der beagten Erleichterung auch noch einen frischeren und heiteren Muth gab. Ich bestätige das Obige mit meiner Unterschrift und empfehle dieses Mittel jedem Ohrenleidenden.
Heudorf im Januar 1866.

Jakob Gutermaun.

Siegelsberg.
Zugelaufener Hund.

Es ist mir ein großer Haushund männlichen Geschlechts, gelb und schwarz getigert, zugelaufen. Derselbe trägt lange Ohren, langen Federschweif und ist mit einem lebernen Halsband versehen. Der Eigentümer kann den Hund gegen Einrückungsgebühren und Fütterungskosten bei mir abholen. Christian Klent, Gutsbesitzer.



22 Bäcknang.
Ein wohlgezogener junger Mensch, welcher Lust hätte das Sailerhandwerk zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei Louis Dunz, Sailer.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 18. September. (2. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Die Abgeordneten Grathwohl, Zimmerle, Nifel, Mäulen, Bräuning, Groß, Osterdinger und Schall bringen den Antrag ein, die hohe Staatsregierung um Erhöhung der Quartiergelder auf 40 fr. Mannschaftsverpflegungsgeld für diejenigen Bezirke, welche nicht occupirt waren, aber vom Mai d. J. bis zum vollständigen Friedensstand Quartier zu leisten hatten, und soweit von auswärtigen Truppen bis zum Betrage von 40 fr. nicht Ersatz geleistet worden ist, durch Zuschuß von der Staatskasse zu bitten. Nunmehr wird die Wahl der Fünfzehnerkommission für Bequartung der Regierungsvorlagen und für einen Adressentwurf auf die Thronrede vorgenommen. In dieselbe werden berufen: Schott, Prälat v. Mehring, Mack, Probst, Wittnacht, Kausler v. Gessler, Becker, Deffner, Sarwey,

Mohl, Desterlen, Frhr. W. v. König, Frhr. v. Schab, Streich, Wiest. In die Finanzkommission werden hierauf gewählt: Egelhaaf, Zeller, Duvernoy, Cavallo, Prälat v. Dettinger, Nifel, Steinbuch, Schwandner, Frhr. W. v. König, Schneider, Raibel, Ammermüller, Mack, Wiest und Mohl. Prälat v. Mehring zeigt an, daß die Fünfzehnerkommission für Berathung der Regierungsvorlagen ihn zum Vorstände und Wiest zu seinem Stellvertreter gewählt habe, und Duvernoy setzt die Kammer in Kenntniß, daß er von der Finanzkommission zum Vorstände und gleichfalls Wiest zu seinem Stellvertreter gewählt worden sei. Schließlich bringt Hopf einen Antrag auf Wiederherstellung des Wahlgesetzes vom 1. Juli 1849 ein. — Nächste Sitzung Dienstag den 3. Oktober; Tagesordnung: weitere Commissionswahlen. Stuttgart, 28. Septbr. (1. gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern.) Zu Vornahme der Wahl einer gemeinschaftlichen Commission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung, bestehend aus einem Mitgliede der Kammer der Standesherrn und vier Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten, treten heute Mittag 11 Uhr beide Kammern zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 26 Mitgliedern der ersten und 83 der zweiten Kammer, zusammen von 109 Mitgliedern. Gewählt wurden: Frhr. v. Wächter, Spittler, Hofler v. Lobenstein, Egelhaaf, Idler, Grathwohl. Stuttgart, 29. Sept. Nachdem die Stände zu Ausbezahlung der 8 Millionen an Preußen ihre Einwilligung erteilt, hat der Herr Finanzminister heute, also 12 Tage vor Ablauf der stipulirten 2 Monate, das Geld nach Abzug von 13,152 fl. Diskonto für diese 12 Tage, in lauter preussischen Thalern per Eisenbahn nach Berlin abgefordert. Das Gewicht beträgt 914 Centner und waren 5 Eisenbahnwagen dazu erforderlich. Stuttgart, 28. Sept. Eine größere Bürgerversammlung besprach gestern Abend die Frage wegen Re-

Bäcknang.
Die hiesige Stadtpflege nimmt am kommenden
Samstag den 6. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr

mit der **Hanfdörre** in der obern Vorstadt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich einen Verkaufsversuch vor und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.
Den 2. Oktober 1866.

Stadtschultheizenamt.
Schmückle.

22 Bäcknang.
Feile Ziegelei.

Eine Ziegelei mit 5 Morgen Boden im Oberamt Bäcknang ist dem Verkaufe ausgesetzt. Bauwesen und Güter sind in ganz gutem Zustande und sind die Bedingungen äußerst günstig gestellt. Nähere Auskunft ertheilt
Wagner David Traub.

Dr. Wattisoy's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. bei
Albert Müller in Bäcknang.

Offene Magdstelle.

Für ein geordnetes Dienstmädchen ist auf dem Lande gegen ganz gute Belohnung sogleich oder bis Martini eine Stelle offen. — Bei wem — sagt die Redaktion dieses Blattes.

II. Arbeitsloos bei Tullau,
D.-A. Hall.

Nachdem nun die Erdarbeiten des hiesigen Looses in ihrem vollen Umfang wieder betrieben werden, so werden Arbeiter wieder eingestellt, und wird denselben sowohl über den ganzen Winter dauernde Beschäftigung, als auch guter Verdienst zugesichert. Die Bauunternehmer:
Heid, Luz und Baelz.

Bäcknang.
Ich erlaube mir das hiesige und auswärtige Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich jetzt ein neues Atelier gebaut habe, und bitte daher um zahlreichen Besuch unter Zusicherung der Garantie für gute Bilder.
Preise der Kartenbilder:
1/2 Duzend 2 fl. —
1 Duzend 3 fl. 30 kr.,
25 Stück 6 fl. —
50 Stück 10 fl. —
Carl F. Rupp,
Photograph.

organisation des Heerwesens und beschloß eine Adresse an die Ständeversammlung, in welcher unter ausführlicher Darlegung der Gründe ausgeführt wird, daß nur ein Volksherr, ähnlich dem der Schweiz, im Stande sei, den Anforderungen einer Landesverteidigung nach ihrem vollen Umfange zu entsprechen. Der Abgeordnete der Stadt Stuttgart, Finanzrath Jeller, erklärte, daß er mit den Hauptgrundsätzen der Adresse vollkommen einverstanden sei und deshalb dieselbe in der Kammer gerne unterstützen wolle, wenn er auch in finanzieller Beziehung vorerst noch einige Bedenken trage. Die Adresse selbst fand keinen Widerspruch, wurde mit Einstimmigkeit genehmigt und sofort zur Unterzeichnung aufgelegt. Die Versammlung leitete Herr Kaufman Wiedemann.

Stuttgart, den 2. Okt. Der thierärztliche Verein für Württemberg hielt kürzlich seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz seines Vorstandes, Medizinalrath Dr. Härting, in der hiesigen Thierarzneischule ab. Von den 295 Mitgliedern des Vereins waren etwa 60 in der Versammlung anwesend, die mit Befriedigung vernahm, daß von der Staatsregierung dem schon längst ausgesprochenen Wunsche um bessere wissenschaftliche Ausbildung der Jüglinge und um eine gesichertere, den Leistungen mehr entsprechende Stellung der Thierärzte, welchen über 120 Millionen unseres Nationalvermögens anvertraut sind, mit Bereitwilligkeit entgegengekommen werden wolle. In ersterer Beziehung wird bemerkt, daß bereits im vorigen Jahre Vorträge über Chemie und Botanik in der Thierarzneischule gehalten wurden und daß im nächsten Jahre Physik, Chemie, Zoologie und Botanik unter die ordentlichen Lehrfächer aufgenommen werden, auch befähigte, aber minder bemittelte Jüglinge Stipendien erhalten sollen; in letzterer Hinsicht wird mitgeteilt, daß im nächsten Etat 9000 fl. für Gehaltsaufbesserungen für Oberamtschirurgen ausgenommen seien. Außerdem wurde anerkennend erwähnt, daß Stuttgart den übrigen Städten auch in dieser Beziehung mit gutem Beispiele vorangegangen sei, indem an die Spitze der Fleischschau ein wissenschaftlich gebildeter Thierarzt mit 1000 fl. Gehalt angestellt wurde.

Stuttgart. Die seit einigen Tagen eingetretene trockene und warme Witterung hat in den Weinbergen Wunder gethan und den schon gesunkenen Muth der Weingärtner wieder belebt. Man wird überrascht, wie schönreife und vollkommene Trauben in den besseren hiesigen Weinbergen, so wie in dem benachbarten Unterstürheim angetroffen werden. Besonders ist es die Portugiesertraube, welche heuer sehr ergiebig und bei ihrer frühen Reife der Stolz des Weingärtners ist.

Der Getreidemarkt hat jetzt eine vollständig feste Stimmung angenommen. Wir haben einen Aufschlag von sämtlichen Getreidesorten zu notiren, besonders Weizen schlägt regelmäßig in kleinen Beträgen von Woche zu Woche auf. Ungarischer Weizen, wovon größere Partien verkauft wurden, kostet per Ctr. 7 fl. 18—30 fr.; Kernen bairischer 7 fl. 20 fr.; Dinkel (kein Handel); Roggen 5 fl.; Gerste 4 fl. 30 fr. bis 5 fl. 30 fr.; Haber flau zu 3 fl. 15 fr. Die Mehlpreise stellen sich für Nr. 1 11 fl., Nr. 2 10 fl., Nr. 3 8 fl. 12 fr., Nr. 4 7 fl. 12 fr. Hopfen erfreute sich lebhafter Nachfrage, verlangt wurde zwischen 90—100 fl., angeboten 88 fl. Obst auf der Börse nicht angeboten hatte Nachfrage, wird auf dem Bahnhof verkauft zu 6 fl., 6 fl. 24 fr. per Doppelcentner.

Hopfen. In Kottensburg wird die Hopfenenernte in dieser Woche beendet. Der Ertrag beläuft sich auf 7—8000 Centner. — In Schwegingen ist das Hopfengeschäft sehr lebhaft, Preise 60—75 fl.

Wüstentoth, 28. Sept. Heute früh entstand im hiesigen Ort an einem durch Lage der Gebäude sehr gefährlichen Theile Feuer, das sofort 3 Wohnhäuser und eine Scheuer bis auf den Barriere-Stoß in ganz kurzer Zeit einäscherte. — Mehrere — unmittelbar angrenzende Wohn- Oekonomie-Gebäude konnten bei dem großen Wasservorrath und Dank der Thätigkeit auswärtiger Löschmannschaften, namentlich der neuorganisirten Feuerwehr

von Mainhardt, die trotz der größeren Entfernung sehr bald auf dem Brandplatze sich einfinden, — gerettet werden. Leider verunglückte bei diesem Brande ein braver Bürger von hier, welcher mit Ketten in dem Augenblicke beschäftigt war, als eine Giebelwand einstürzte und ihn auf der Stelle todt schlug.

Einer der Abgebrannten ist mit seinem Mobiliar versichert, während ein anderer, — sonst wohlhabender Bürger (seit 1848 abwechselungsweise Schultheisenamts-Verweser) es unterließ, sein nicht unbedeutendes Mobiliar das nun zum größeren Theile verbrannt ist, zu versichern. Es ist dies seit Einem Jahr der dritte Brandfall in hiesiger Gemeinde, wobei die hierorts allgemein theilhaftige deutsche Mob.-Vers.-Gesellschaft „Thuringia“ in Anspruch genommen worden ist.

Möchten doch die Leute die Paar Gulden nicht scheuen, welche die Versicherung ihrer Habe kostet, zumal die Prämien, namentlich bei genannter Anstalt so billig sind, daß selbst der Unbemittelte diesen kleinen Aufwand ohne Nachtheil für seinen ökonomischen Haushalt leicht erschwingen kann.

In Mühlheim bei Horb sind 2 Eisenbahnarbeiter aus Württemberg von einem Italiener so gestoßen worden, daß der Eine sogleich todt niederfiel und der Andere lebensgefährlich verwundet nach Fisingen getragen werden mußte.

Tübingen, 28. Sept. (Hopfenpreise.) Bei fortwährend lebhaftem Verkehr rascher Aufschlag bis auf 90 fl. per Ctr. und darüber; die Stadt hat heute Abend von ihren Borräthen vorläufig 50 Ctr. im Aufstreich verkauft zu 103 fl. per Ctr. Noch feil bei den Bürgern etwa 1500 Ctr., bei der Stadt nahezu 200 Ctr. Die Ernte bei der letzteren dauert noch bis Mitte der nächsten Woche.

Lettingen, 29. Sept. Viele Hopfenkäufer sind fortwährend da. Die Waare hat in den letzten Tagen um einige Gulden aufgeschlagen. Für hellen Rostfreien Hopfen wird 76—80 fl. dem Ctr. nach bezahlt. Nach Bayern geht ziemlich viel Hopfen.

Vom Bodensee, 26. Sept., theilt die Redakzion die allarmirende Kunde mit, daß in den benachbarten österreichischen Bezirken Bregenz, Dornbirn, Reitach, Bludenz und Feldsich die Rinderpest ausgebrochen sei. Bereits habe die Schweizer Regierung zur Verhütung der Einschleppung die Einfuhr von Vieh aus Bayern und Böhmen nach der Schweiz verboten. Auch in Bayern und Württemberg wurden Maßregeln gegen die Einschleppung der Seuche getroffen.

Bregenz, 26. Sept. Auffallend viele Jesuiten kamen in den letzten 8 Tagen aus dem Innern Tyrols hier an und gingen über den See nach Deutschland hinaus. Die Jünger Loyala's wurden aus Venetien vertrieben und scheinen sich nun im Herzen Deutschlands einnisten zu wollen.

Walldüren, 26. Septbr. Jetzt ist uns wieder leichter um das Herz, denn heute und gestern sind keine neuen Choleraerkrankungen vorgekommen und die noch darniederliegenden sind der Geneung nahe. Es scheint uns also dieses Uebel mit Gottes Hilfe zu verlassen.

Der französische General Montebello hat in Rom offiziell angezeigt, daß am 13. Dezember der Kirchenstaat von den französischen Truppen definitiv geräumt sein werde. Der h. Vater hat darauf in allen Kirchen Roms eine neuntägige Andacht angeordnet, um den Schutz des Erzengels Michael anzuflehen.

Pall. Naturalienpreise vom 29. Septbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederste	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Centner Kernen ..	7	57	7	36	6	42
„ Gemischt ..	6	—	6	—	6	—
„ Roggen ..	6	—	5	41	5	30
„ Gerste ..	—	—	—	—	—	—
„ Haber ..	3	48	3	40	3	36
„ Erbsen ..	—	—	—	—	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeig- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
 Nr. 120. Samstag den 6. Oktober 1866.

Oberamt Backnang, betr. die Erledigung der Feuerschau-Defecte.

Den Ortsvorstehern von Allmersbach, Althütte, Bruch, Fornsbach, Graab, Großaspach, Großörlach, Heutensbach, Lipoldsweyer, Murrhardt, Neufürstenhütte, Oberbrüden, Sechselberg Steinbach, Sulzbach, Unterbrüden, Unterweissach, welchen die Feuerschau-Defect-Protokolle heute zukommen werden, wird die Auflage gemacht, für die schleunige und pünktliche Erledigung der erhobenen Defecte in Gemäßheit des oberamtlichen Erlasses vom 22. Februar 1861 (Murrthal-Bote Nr. 17) Sorge zu tragen und die Defect-Protokolle mit Vollzugs-Nachweis spätestens bis zum 15. Novbr. d. J. hieher vorzulegen.

Ueber jeden bis dahin noch vorhandenen unerledigten Defect wird einer besondern Verantwortung entgegen-gesehen.

Binnen der gleichen Frist sind auch die nach dem Neubauten-Verzeichniß noch nicht ausgeführten Bauvorschriften zu erledigen und das Ergebnis der Nachsichtigung anzuzeigen.

Zugleich wird an die Einföndung der mit dem oberamtlichen Erlaß vom 13. Juli d. J. (Murrthalbote Nr. 85) hinausgegebenen Defect-Protokolle der übrigen Orte erinnert.
 Den 5. Oktober 1866.

Königl. Oberamt.
 Dreßcher.

Oberamt Backnang, Bekanntmachung betr. den Verkauf von Militär-Pferden.

Die Orts-Vorsteher haben in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß der Verkauf von Militär-Pferden in Ludwigsburg am 9., 11. und 12. Oktober unter den gleichen Bedingungen wie bisher fortgesetzt werden wird.
 Backnang, den 4. Oktober 1866.

Königl. Oberamt.
 Dreßcher.

Sechselberg, Straßen-Sperre.

Wegen der Correction des Verbindungswegs von Waldenweiler nach Althütte und Schöllhütte bei dem sogenannten Mattensfeld, kann dieser Weg bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Fuhrwerke haben ihren Weg über Schöllhütte und die Weißlinge nach Waldenweiler zu nehmen.

Den 4. Oktober 1866. Schultheisenamt.
 Gesehen K. Oberamt. Memminger.
 Dreßcher.

Revier Kleinaspach, Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Birkenebene, Stahrenbühl, Schöneberg, Fuchsbühl und Bergreißach:

am Freitag den 12. und Samstag den 13. ds. Mts.

22 Stück fichtene Baustämmchen von 30 bis 40' Länge und 4—5" Stärke,
 5288 Stück buchene und gemischte unaufgebundene Wellen,
 4250 Stück ungebundenes Nadelholz-Reißach.

Unter dem Nadelholz-Reißach befindet sich vieles Kleinnußholz, als: Weinbergpfähle, Bohnenstrecken x.

Die fichtenen Baustämmchen kommen am 2. Tag im Bergreißach zum Verkauf.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Fuchsbühl beim Kanapee.

Reichenberg den 1. Oktober 1866.
 K. Forstamt.
 Bechtner.

Waldbrens, Gerichts-Bezirk Backnang, Testaments-Eröffnung.

Am 28. Juli d. J. ist mit Hinterlassung eines, in Gemeinschaft mit ihrem Ehemann errichteten Testaments gestorben:

Catharine geb. Maier, gewesene Ehefrau des Adam Siegle, Webers in Waldrems.

In diesem Testament haben die Siegle'schen Eheleute ihre sämtlichen Kinder zu Erben eingesetzt und noch weiter bestimmt, daß auf Absterben des Einen von ihnen keine Inventur und Theilung vorgenommen, das Ueberlebende vielmehr im unbeschränkten Besitz und Verwaltung des gemeinschaftlichen Vermögens gelassen werden solle.

Dieser Inhalt des Testaments wurde von den anwesenden Kindern und von dem Vertreter der mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Tochter Marie Catharine Siegle anerkannt, von der Theilungsbehörde aber beschloffen, letztere selbst von dem Testamentsinhalt öffentlich unter dem Ansehen in Kenntniß zu setzen, daß, wenn sie

binnen 30 Tagen keine Einwendungen dagegen erheben würde, auf Grund des Testaments eine Inventur und Theilung bis zum Absterben des Ueberlebenden unterlassen bleibe.

Den 2. Oktober 1866.
 K. Amtsnotariat Unterweissach.
 Wf. Beutelspacher, St.=B.

Backnang.
 Der zweite Schaaf-Markt dahier in diesem Jahr wird am